

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

gleichen Zeitung erscheinen zu lassen. Wer weiß, vielleicht lässt er doch die eine oder andere eingefleischte Militärgurgel in sich gehen.

«Herrn Anton Bühler,
Schloß Berg
Berg am Irchel.

Sie vermissen eine Anrede? Sie müssen entschuldigen, aber das „Sehr geehrter Herr“, das doch sonst ziemlich mühelos zu Papier geht, will mir Ihnen gegenüber nicht gelingen.

Sie haben als junger Mensch alle Vorteile einer guten Ausbildung genießen dürfen, Sie erfuhren — als Sohn aus bester Familie — sicher auch eine entsprechende Erziehung. Sie durften reisen, Sie hatten alle Möglichkeiten, die einen Schweizer zum Mann des Geistes und der Tat reifen lassen.

Sie ließen diese Möglichkeiten ungenutzt. Sie spürten nur Ihre Macht und übten Sie als Herrenmensch, aber nicht als Schweizer aus.

Ich empfinde es als großes Glück für die Schweiz, daß Sie doch als Ausnahmefall zu werten sind, sonst müßte jede Mutter, die einen Sohn zur Welt bringt, Leid anstelle von Glück empfinden.

Ihre Eltern bedaure ich tief und auch für Sie, Herr Bühler, der Sie Schweizer sind, ohne das Wesen eines Schweizers zu haben, kann ich nur Bedauern hegeln.»

Einen Schmähbrief kann man solches nicht nennen, gelt, liebe HiCu!

Deine Tilla.

Antwort an Megge

Verschiedene Punkte — nicht nur die nachfolgend aufgegriffenen — in Ihrem Brief an Bethli (Nebelspalter Nr. 19 vom 8. 5. 52) rufen nach einer Erwiderung. Eine Humorzeitschrift, um mit Philius zu sprechen, ist zwar nicht der richtige Ort, um ein Problem an der Wurzel zu packen. Immerhin sei auf ein paar Punkte hingewiesen:

1. Auch wenn Megge Zürich als Exil betrachtet, so ist dies kein Grund oder ein höchst fauler, sich an Sachvorlagen (Straßenumbauten, Kläranlagen usw.) zu desinteressieren. Hier in diesem Mischspracherecht des Volkes auch in «kleinen Dingen» liegt ja gerade ein wesentlicher Bestandteil unserer einzigartigen direkten Demokratie.

2. Der Ausspruch «zudem könnte ich mit meiner schwachen Neinstimme den Staat nicht hindern ...» ist für unsere Zeit ebenso symptomatisch, wie für unsern Staat gefährlich. Auch Stimmabstinenten können eine Demokratie auf die Länge ruinieren bzw. jenen blutig-roten Händen ausliefern, die darauf warten.

3. Nicht allein wer stimmberechtigt, erst wer sich als stimmfähig ausgewiesen hat, scheint mir zuständig, für das Frauenstimmrecht — und sei es auch «nur» auf humoristische Art — zu plädieren. Wer die Debatten in den Eidg. Räten einigermaßen verfolgt hat, wird wissen, welch schwieriges Unterfangen in jeder Hinsicht es ist, bei uns das Frauenstimmrecht einzuführen. Ueber diese faktischen Schwierigkeiten vermag aber selbst die witzigste Feder nicht zu springen.

4. Weil wir aber das Frauenstimmrecht bei uns nicht quasi von oben her einführen können, wird unsere Generation vergeblich darauf warten. Eine nächste Generation — so hoffe ich — erzogen in der richtigen Achtung vor der Frau und ihren Leistungen, aufgewachsen mit gleichgestellten Mädchen in Schule und Familie, wird dazu ohne weiteres fähig sein.

Fritz



„Säg grüezi dr Großmuetter; es hed kä Bombo i dr Täsche.“
Copyright by «Punch»

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebelspalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren.

UROZERO
bekämpft
Ihren Rheumatismus



Essen Sie rotes Fleisch
stets mit reichlich Thomy's Senf —
Sie werden sich viel leichter fühlen!

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Marcel Hobi's
Volière
das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN
Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

P Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei



... er schreibt auf **HERMES**

Doll's
PERFECT ENGLISH
LAVENDER
Für allen guten Geschäft



Arita schützt sicher vor Insektenstichen

Mit Silva-Bilderschecks

Rasofix

RASIER-CRÈME

mit oder ohne Schaum wird von so vielen
Männern bevorzugt, weil sie wegen ihres
Gehaltes an Milcheiweiß auch der empfind-
lichsten Haut zuträglich ist.

ASPASIA AG. WINTERTHUR

Blauband
Brissago

seit über 100 Jahren berühmt wegen der einzigartigen Würze.
«Prima» 1 Stern Fr. —.20 / «Sceltissimi» 2 Stern Fr. —.25

Als Blutreinigungs - Kur
Uvaferment
die gutschmeckende
TRAUBENHEFE
Verlangen Sie Gratisprospekt
HAMMERSTEIN - APOTHEKE
Rennweg 27 Zürich 1
1677

HORNER
SÜSSMOST
Obstverwertung Horn
Telefon (071) 41917

Ein Zeichner reinen Bildhumors



Aus dem Alltag eines Ritters: Das Verstauen des Brennstoffs
Illustrationsprobe aus «Gesammelte Zeichnungen» von Giovannetti

Es wird vielen Lesern des Nebelspalters wie dem Schreibenden
ergangen sein: er verfolgte seit langem jene graphischen Einfälle
in unserer schweizerischen satirischen Wochenschrift mit beson-
derem Behagen, die mit dem Namen Giovannetti gekennzeichnet
waren. Nun sind 70 dieser Blätter vom Nebelspaltverlag zu einem
Band vereinigt worden, und es zeigt sich, daß die starke Wirkung,
die man bei der ersten Begegnung mit ihnen verspürte, anhält.
Freudig stellt man fest, daß sich in Giovannetti ein Humorzeichner
von Format entwickelt. Seine Schöpfungen sind selbständige, original
im besten Sinn. Sie können sogar des erklärenden Textes entraten,
sie tragen die Pointe in sich selbst und nicht als Unterschrift. Wo
Giovannetti — wie beispielsweise in den Räuber- und Ritterphantasien — parodistisch einen «Stand» aufs Korn nimmt, wird man von
einem geradezu grotesken Situationshumor sprechen können; bei
vielen seiner schönsten Blätter aber liegt ein eigentlicher Charme
über der Bildidee selbst und über der Art, wie sie vom Stift reali-
siert wird. Wo seine Helden mit ihren Bärten kokettieren, wo sie
selbstvergessen mit Seifenblasen spielen, schaffen sie sich eine
neue, eigene Wirklichkeit, die sie geschwisterlich mit den ganz
großen Gestalten des Humors unserer Zeit, mit dem «kleinen Kö-
nig» Soglow, mit «Vater und Sohn» des unglücklichen Plauen, ja
mit Adamson und Palmström teilen. Nicht nur der Nebelspalt, den
man zur Entdeckung und Förderung dieser bedeutenden komischen
Begabung nur beglückwünschen kann, auch seine Freunde und
Leser dürfen von Giovannettis Einblicken ins Allzumenschliche, in
denen sich scharf konturierte, formal beherrschte Analyse und lie-
benswürdige Naivität verbinden, über die erste, verheißungsvolle
Gabe hinaus weitere von gleichem Gelingen erwarten.

«Vaterland», Luzern

Die «Gesammelten Zeichnungen» von Giovannetti sind im
Nebelspaltverlag Rorschach erschienen und kosten in Halbleinen
gebunden Fr. 15.90. Vom gleichen Künstler erschien auch das ver-
gnügliche Buch «Aus meiner Menagerie».

NEBELSPALTER-VERLAG RORSCHACH



Freunde und Bekannte!

A. Walzer
früher Café Romand Zürich, jetzt im
Restaurant FRIEDEN
Niederhasli
kocht immer noch gern ganz feine
Säckelchen. Er freut sich auf Ihren
Besuch.
Telefon 98 91 32



Frischer und besser aussehen!

Diese neuartige Rasiercrème hilft Ihre Haut jung und frisch erhalten

Zum erstenmal können Sie sich jetzt eine Rasiercrème kaufen, die für die geplagte Haut eine wirkliche Wohltat bedeutet.

Ein neuartiger Bestandteil!

Es handelt sich um die neue Williams Shaving Cream mit *Lanolin-Extrakt AW.1*, eine neue, medizinische Entdeckung, die noch wirksamer ist als Lanolin selbst, das für seine wohltuende und heilende Wirkung bekannt ist. *Lanolin-Extrakt* beruhigt das Gewebe, wenn Sie sich rasieren: es hilft der Haut, frisch und jung zu bleiben.

Nur Williams

Gönnen Sie Ihrer Haut die Wohltat dieser wichtigen Entdeckung! Rasieren Sie sich leicht und angenehm, indem Sie von nun an Williams verwenden! Sie ist die einzige Rasiercrème, welche *Lanolin-Extrakt AW.1* enthält.

Williams Luxury Shaving Cream

Größe
Tube
Fr 1.90
Doppel-
tube
Fr. 3.35



Jagd-, Sport- und Verteidigungswaffen



HANS SCHWARZ
Büchsenmacher
Bern, Aarbergergasse 14
Tel. 3 1655

Inserate im Nebelpalster werden von vielen tausend Lesern beachtet!



Wie froh und dankbar genießt man in diesen dunklen Zeiten jede Gelegenheit der Ablenkung, Zerstreuung und Entspannung. Der Nebelpalster bietet diese Gelegenheit in reichem Maße. Jede Woche kommt er und erfreut durch seine Gaben aus dem unversieglichen Born seines sauberen Humors. Ein Geschenkabonnement wird dem Empfänger große Freude bereiten. Verlangen Sie die hübsche Geschenkkarte vom Nebelpalster-Verlag Rorschach.

